

- 81 Siehe etwa Christoph Cormeau, Art. Hartmann von Aue, in: VL 3 (21981), Sp. 500–520, hier Sp. 502.
- 82 Es handelt sich um MF 206,14 (*Mich hât beswaeret mînes herren tôit*) und MF 210,23f. (*Sît mich der tôit beroubet hât des herren mîn*), während MF 218,19f. (*und lebte mîn her Salafîn und al sîn her dien braehten mich von Vranken niemer einen vuoz*) problematisch bleibt. Literatur: Cormeau, Art. Hartmann von Aue, Sp. 502f.; Hartmann von Aue, Lieder. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hg., übers. u. komm. v. Ernst von Reusner, Stuttgart 1985 (RUB. 8082), S. 100, 115f., 157ff. (Kommentar).
- 83 Bumke, Mäzene, S. 172. Wenige Sätze später räumt Bumke dann eigenartigerweise aber auch Berthold IV., dem immerhin denkbaren Gönner Hartmanns, doch wieder einen Platz ein.
- 84 Zur Quellenfrage vgl. Mertens, Das literarische Mäzenatentum der Zähringer, S. 119, der gegen den großen französischen Alexanderroman des Alexandre de Paris (um 1185) argumentiert und für eine etwa 1160/65 entstandene Zehnsilberredaktion des Alberic-Textes bzw. für ein etwa 1170/75 verfaßtes (über 8000 Alexandriner umfassendes) Gedicht des Lambert le Tort von Châteaudun plädiert. Zu diesen und weiteren in Frankreich entstandenen Alexanderdichtungen siehe wiederum Wessel u. a., Art. Alexander, Sp. 359ff.
- 85 Bibliographie zu den Beziehungen zwischen den Zähringern und Burgund: Gerchow, Verzeichnis, S. 239f., Nr. 107–123; Eine Übersicht gibt etwa Paul Kläui, Zähringische Politik zwischen Alpen und Jura, in: Alemannisches Jahrbuch 1959, S. 92–108. Eine ausführliche Behandlung des Gegenstandes bietet neuerdings Hartmut Heinemann, Untersuchungen zur Geschichte der Zähringer in Burgund, Teil 1, in: Archiv für Diplomatik 29 (1983), S. 42–192; Teil 2, in: ebda 30 (1984), S. 97–257; siehe auch Ders., Die Zähringer und Burgund, in: Zähringer 1, S. 59–74; zu Friedrich I. siehe den Art. v. O[dilo] Engels in: LMas 4 (1989), Sp. 931ff.; zur Herrschaft Bertholds IV. siehe wiederum Schmid, Art. B[erthold] IV.; weiter: Heyck, Geschichte, S. 331–419; zum Vertrag von 1152 siehe Zähringer 2, Nr. 62, S. 86f., 452 (Vertragstext u. Übersetzung); Heyck, Geschichte, S. 331ff.; zur Geschichte Burgunds siehe R[einhold] Kaiser, Art. Burgund, Königreich, in: LMas 2 (1983), Sp. 1087–1090; weiter: Jean-Yves Mariotte, Le Comté de Bourgogne sous les Hohenstaufen 1156–1208, Paris 1963 (Cahiers d'Etudes comtoises. 4; Annales Littéraires de l'Université de Besançon. 56); Laetitia Boehm, Geschichte Burgunds. Politik – Staatsbildungen – Kultur, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1971 (Urban-Taschenbücher. 134), bes. S. 127–136. Hoch- und Niederburgund werden im Vertragstext von 1152 mit den Begriffen *terra burgundie* und *[terra] Prouincie* bezeichnet.
- 86 1127 starb Graf Wilhelm von Burgund. Kaiser Lothar III. (1125–1137) setzte daraufhin Konrad von Zähringen als Nachfolger ein und übertrug ihm den *principatus Burgundiae*. Vgl. Kaiser, Burgund, Sp. 1089f.; zu Lothar III. siehe den Art. v. W[olfgang] Petke im LMas 5 (1991), Sp. 2125ff.
- 87 Vgl. Heyck, Geschichte, S. 333 (zum Investiturrecht über Bischöfe): „[...] Besançon erhielt sich nicht minder unabhängig von der Macht der Hochburgunder [...].“ Zur Lokalisierungsfrage siehe Minis, Alberich, der sich entschieden gegen Pisançon und für Besançon ausspricht und in dem Dichter einen in Besançon ansässigen Kanoniker sieht. Auf die Dauphiné, in der das als Alternative zu Besançon vorgeschlagene Pisançon liegt, erhoben die Zähringer übrigens Erbansprüche. Literatur zu Besançon: R[einhold] Kaiser, Art. Besançon, in: LMas 1 (1980), Sp. 2052–2055.
- 88 Berthold IV. von Zähringen war übrigens einer der namhaften weltlichen Großen, die